

Niederschrift**4. Sitzung „Runder Tisch Radverkehr“****am 25.09.2008, 15:30 Uhr, Technisches Rathaus, Hansering 15, Zi. 542****1. Protokollkontrolle**1.1. Unfallschwerpunkt Kröllwitzer Straße

Die verwaltungsinterne Meinungsfindung ist noch nicht abgeschlossen. Zur Beurteilung der Varianten mit Bau eines neuen Radweges soll demnächst eine Baugrunduntersuchung durchgeführt werden.

1.2. Beantwortung der Stadtratsanfrage zum Umsetzungsstand der Radrouten

Die Beantwortung liegt den Stadtratsfraktionen vor. Das Thema steht auf der Tagesordnung des Planungsausschusses am 07.10.2008.

1.3. Fahrrad-Piktogramme zwischen Straßenbahnschienen

Zu diesem Thema vertreten Polizei und Straßenverkehrsbehörde folgende Meinung:

Herr Bade (Polizei) kann sich derartige Markierungen zwar grundsätzlich vorstellen, sieht aber derzeit keine Notwendigkeit, da es in den betreffenden Straßen (z. B. Geiststraße) keine nennenswerten Radfahrerunfälle beim Öffnen von Fahrzeugtüren gibt.

Herr Sturm (Straßenverkehrsbehörde) und Herr Krohn (Verkehrstechnik) sind gegen eine Markierung von Radsymbolen zwischen Straßenbahnschienen, da diese suggerieren würden, dass es sich um eigene Radverkehrsanlagen handeln würde, was aber nicht der Fall ist. In den betreffenden Straßen handelt es sich dagegen um Fahrbahnen, die von Radfahrern, Straßenbahnen und Kfz gemeinsam benutzt werden.

1.4. Planung von Fahrradabstellanlagen

Die Planungen sind noch nicht abgeschlossen. Es müssen noch Probleme in Hinsicht auf die Belange der unterirdischen Versorgungsträger gelöst werden. Im übrigen wurden noch weitere Standorte in die Planung aufgenommen, für die die HAVAG Bedarf anmeldete. Offen ist noch das Prüfergebnis für mögliche Fahrradständer im Hof des Stadthauses.

1.5. Marketing-Kampagne „Halle fährt Rad“

Die Informations-Vorlage mit konzeptionellen Überlegungen zur geplanten Marketing-Kampagne „Halle fährt Rad“ wird dem Stadtrat demnächst vorgelegt.

1.6. Fahrradstation am Hauptbahnhof

Zu diesem Thema ist die verwaltungsinterne Abstimmung noch nicht abgeschlossen.

1.7. Fuß- und Radweg Hafenhafentrasse

Am 01.08.2008 wurde der neue Fuß- und Radweg entlang der Hafentrasse im Bereich zwischen dem Thüringer Bahnhof und der Beesener Straße offiziell eröffnet.

Im Zusammenhang mit dieser Maßnahme stellt Herr Sturm die Frage, welche Meinung die Interessensvertreter der Radfahrer zum Thema Poller vertreten. Er sieht es als kritisch an, dass an den Übergangsstellen von der Hafenbahntrasse zu den querenden Fahrbahnen dunkle Poller errichtet wurden.

Aus Sicht der Radfahrer wird dazu die Meinung vertreten, dass Poller grundsätzlich nötig sind, um illegalen Kfz-Verkehr zu verhindern. Allerdings sollten die Poller in Hinsicht auf eine bessere optische Wahrnehmung rot-weiß sein oder zumindest rot-weiße Reflexionsbänder besitzen. Zur besseren Wahrnehmung der Poller könnten davor und dahinter auch Striche auf den Weg markiert oder längliche Grobplasterstreifen eingebaut werden.

1.8. Tarifänderung für Fahrradmitnahme in Verkehrsmitteln der HAVAG

Zu dieser Thematik hat der ADFC eine ausführliche schriftliche Begründung von der HAVAG erhalten.

2. Tagesthema: Falschparker, Plakate und sonstige Ärgernisse auf und an Radwegen

Dieses Thema steht auf Wunsch der Interessensvertreter der Radfahrer auf der Tagesordnung. Im Rahmen eines Lichtbildervortrages weist Frau Dr. Stoll-Tucker vom ADFC auf die diesbezüglichen Problempunkte hin.

2.1. Behinderungen durch Werbe- und Wahlplakate

Es wird das Problem angesprochen, dass Radfahrer an vielen Stellen durch Werbe- und Wahlplakate behindert werden. Dabei hängen die Plakate häufig zu niedrig und ragen in den Fahrbereich der Radfahrer hinein. Besonders problematisch sei dies an Stellen, wo Radwege ohnehin schon zu schmal sind (z. B. Merseburger Straße zwischen Raffineriestraße und Riebeckplatz, Magdeburger Straße zwischen Straße der Opfer des Faschismus und Riebeckplatz).

Zu dieser Thematik gibt es die Information, dass demnächst vorgesehen ist, in ausreichender Höhe feste Plakatrahmen zu installieren, in denen die Werbeplakate angebracht werden sollen. Werbeplakate, die sich nicht in diesen Rahmen befinden, sind dann illegal. Nach dem neuen Vertragsentwurf zwischen Stadt und DSM wird die DSM verpflichtet sein, derartige illegale Werbung zu entfernen.

Im Gegensatz dazu werden Wahlplakate auch künftig nicht in derartigen Rahmen aufgehängt. Um Behinderungen des Radverkehrs zu verhindern, werden die Parteien gebeten, dass die von ihnen beauftragten Firmen die Plakate in ausreichender Höhe (Mindesthöhe Unterkante 2,50 m) anbringen. Außerdem soll darauf geachtet werden, dass keine Befestigungsdrähte auf den Radwegen zurückgelassen werden.

2.2. Behinderungen durch mobile Verkehrsschilder

Störende Hindernisse auf Radwegen sind auch mobile Verkehrszeichen, die zeitweise aufgestellt werden, um z. B. auf temporäre Verkehrsführungen hinzuweisen.

Für die Genehmigung dieser Verkehrszeichen ist in der Regel die Straßenverkehrsbehörde zuständig (Frau Müller-Mosters, Tel. 221-1255, E-Mail: dagmar.muellermosters@halle.de).

Es wird daher der Wunsch geäußert, dass von dieser Stelle mehr Einfluss auf die ausführenden Firmen genommen wird, um Behinderungen für Radfahrer zu vermeiden (z. B. durch Aufstellen der mobilen Verkehrszeichen zwischen Fuß- und Radweg oder auf den Grünstreifen).

2.3. Baustellen im Bereich von Radwegen

Es kommt mitunter vor, dass benutzungspflichtige Radwege durch Baustellenvorrichtungen zeitweise unterbrochen sind, ohne dass den Radfahrern eine alternative Verkehrsführung angeboten wird. In diesen Fällen wäre es notwendig, dass die Benutzungspflicht während der Zeit der Baustelle aufgehoben wird und ggf. eine Alternativführung (z. B. Freigabe des Fußweges für Radfahrer, Markierung eines Radstreifens auf der Fahrbahn oder anstelle von Parkplätzen) angeboten wird. Wenn es keine akzeptable Alternative gibt, dann sollte den Radfahrern die Möglichkeit geboten werden, auf der Fahrbahn zu fahren.

Auch für dieses Thema ist Frau Müller-Mosters die Ansprechpartnerin (Tel. 221-1255, E-Mail: dagmar.muellermosters@halle.de).

2.4. Mülltonnen und Abfallbehälter auf Radwegen

Es wird das Problem angesprochen, dass insbesondere an Tagen, an denen die Stadtwirtschaft die Mülltonnen leert, viele Tonnen von Hauseigentümern bzw. Hausmeisterdiensten auf Radwegen abgestellt werden. Da diese Tonnen eine Behinderung des Radverkehrs darstellen, sollte der Stadtordnungsdienst darauf Einfluss nehmen, dass diese Praxis möglichst unterbunden wird.

An die Stadtwirtschaft wird appelliert, keine Abfallbehälter („Papierkörbe“) auf Radwege zu stellen. Wenn derartige konkrete Probleme festgestellt werden, wird darum gebeten, dies Herrn Braunisch (Tel. 221-4846, E-Mail: thomas.braunisch@halle.de) zu melden.

2.5. Einengung von Radwegen durch Grünbewuchs

Sofern es sich um Straßengrün im öffentlichen Verkehrsraum handelt, liegt die Zuständigkeit für das Rückschneiden beim Grünflächenamt (Ansprechpartner: Herr Rost, Tel. 221-3500, E-Mail: udo.rost@halle.de). Handelt es sich dagegen um privates Grün, was z. B. aus einem Grundstück herausragt, liegt die Zuständigkeit beim Ordnungsamt (Ansprechpartner: Herr Knofe, Tel. 221-1203, E-Mail: rene.knofe@halle.de).

2.6. Behinderungen durch verschmutzte Radwege, insb. Glasscherben auf Radwegen

Bei derartigen Problemen liegt die städtische Zuständigkeit bei der Koordinierungsstelle Straßenreinigung (Ansprechpartner Herr Braunisch, Tel. 221-4846, E-Mail: thomas.braunisch@halle.de).

Als Beispiele für aktuelle Verschmutzungen werden folgende Stellen benannt:

- Unterer Galgenbergweg zwischen Landrain und Fleischmannstraße,
- Radweg Talstraße im Bereich der Einmündung Am Gestüt Kreuz,
- Kastanienallee zwischen Richard-Paulick-Straße und Schulplatz.

Im übrigen sprechen die Interessensvertreter der Radfahrer das Problem an, dass bei Schneefall die Radwege nicht geräumt werden. Hierzu sagt Herr Braunisch, dass gemäß der gültigen Straßenreinigungssatzung der Stadt ein Winterdienst auf Radwegen nicht erfolgt. Ein Grund hierfür ist auch der, dass es häufig aus Platzgründen nicht möglich ist, Fahrbahn, Fußweg und Radweg vom Schnee zu räumen, da der zusammen geschobene Schnee auch abgelagert werden muss und dies dann nur entweder auf dem Fußweg oder dem Radweg erfolgen kann. Da im Winter mit weniger Radfahrern als Fußgängern gerechnet wird, erfolgt die Ablagerung daher in vielen Fällen auf dem Radweg.

2.7. Behinderungen durch Falschparker und Kurzparker

Ein besonderes Ärgernis stellen die Autofahrer dar, die für kurze Zeit ihr Fahrzeug auf Radwegen oder Radfahrstreifen abstellen, um z. B. Geld abzuheben oder einen schnellen Einkauf zu tätigen. Beispielhaft hierfür sind die Radwege in der Ludwig-Wucherer-Straße, vor der Direkt-Bank am Reileck und vor dem EDEKA-Markt.

Da diese unerlaubten Haltevorgänge von den städtischen Politessen allein nicht wirksam unterbunden werden können, wird auch an die Polizei der Wunsch übermittelt, im Rahmen ihrer Möglichkeiten gegen dieses rücksichtslose Verhalten vorzugehen.

Wenn Autofahrer dagegen längere Zeit auf einem Radweg parken, sollten das städtische Ordnungsamt informiert werden (Ansprechpartnerin: Frau Schönherr, Tel. 221-1340, E-Mail: simone.schoenherr@halle.de).

2.8. Einengung von Radwegen durch feste Einbauten, insb. Ampel- und Lichtmasten oder Schilderpfosten

Hierbei handelt es sich vor allem um „Altlasten“ aus DDR-Zeiten oder der unmittelbaren Nachwendezeit. In den letzten Jahren wurde weites gehend darauf geachtet, dass derartige Einbauten nicht mehr auf Radwegen vorgenommen werden.

Da der Versatz von Ampel- und Lichtmasten sehr kostenintensiv ist, kann nicht damit gerechnet werden, dass ein solcher Versatz durchgeführt wird (Ausnahme: grundlegender Straßenausbau). Die Stadt ist jedoch bestrebt, derartige Probleme mit kostengünstigeren Maßnahmen zu beseitigen (z. B. durch Markierung eines Radweges um das Hindernis herum oder optische Verbreiterung des Radweges).

Die Beseitigung bzw. der Versatz von Schilderpfosten ist dagegen eher möglich, da dies weniger Kosten verursacht. Ansprechpartner für derartige Probleme ist Herr Krohn vom Straßen- und Tiefbauamt (Tel. 221-2453, E-Mail: martin.krohn@halle.de). Sofern es sich wie im Beispiel des Radweges in der Industriestraße um Absperrpoller handelt, ist eine entsprechende Anfrage an die Straßenverkehrsbehörde zu richten (Ansprechpartner: Herr Sturm, Tel. 221-1254, E-Mail: klaus.sturm@halle.de).

2.9. Sonstige Probleme

Im Vortrag des ADFC werden außerdem noch folgende Probleme angesprochen:

- Vandalismus an Verkehrsschildern (Bekleben, Beschmierern, Umknicken der Pfosten),
- Vandalismus an Informationsboxen und -tafeln am Saale-Radwanderweg,
- Gullydeckel mit Fugen in Radwegrichtung,
- Stahlkanten in Bereich der Dehnungsfugen an Radwegen auf der Berliner Brücke,
- Schrottfahrräder („Fahrradleichen“) an Fahrradabstellanlagen (v. a. am Hauptbahnhof).

Grundsätzlich wird auch darauf verwiesen, dass Probleme jeglicher Art beim Bürgerbüro (Tel. 221-1115, E-Mail: buengerbriefkasten@halle.de) gemeldet werden können.

Außerdem wird angeregt, eine Liste zu erstellen, in der zu allen angesprochenen Themen die zuständigen Stellen mit Kontaktdaten aufgeführt sind. In dieser Liste sollten auch die zuständigen Stellen für Probleme im Saalekreis verzeichnet sein.

3. Tagesthema: Planung von Fahrradabstellanlagen an Schulen

Herr Preibisch vom ADFC äußert die Bitte, dass die Stadt darüber informiert, ob und wie im Rahmen der aktuellen Schulsanierungen (nach PPP-Konzept) auch ausreichende und anspruchsgerechte Fahrradabstellanlagen eingeplant werden.

Frau Müller vom Schulverwaltungsamt führt dazu aus, dass in den entsprechenden Planungen auch das Thema der Fahrradabstellanlagen berücksichtigt wird. Dabei wird in allen betreffenden Schulen eine Einzelfallprüfung durchgeführt. Der jeweilige Bedarf für Fahrradabstellplätze wird dabei durch den jeweiligen Schulleiter beziffert. Hierbei muss auch berücksichtigt werden, wie viel Platz in jeder einzelnen Schule für Fahrradabstellanlagen zur Verfügung steht.

Als Ständertypen sind Rahmenhalter vorgesehen. Frau Müller verteilt dazu Unterlagen, die diese Ständertypen zeigen. Die Ständer ermöglichen das Anschließen von Fahrrädern auch am Rahmen.

Vom ADFC wird der Wunsch geäußert, dass die Fahrradständer auch überdacht werden. Auf diese Weise würde ein größerer Anreiz entstehen, mit dem Rad zur Schule zu fahren.

Hinsichtlich der erforderlichen Anzahl von Fahrradabstellplätzen und empfohlener Ständertypen und deren Aufstellung informiert Herr Bucher darüber, dass die Stadt auf Antrag des Stadtrates vor einigen Jahren einen Entwurf einer Fahrradabstellsatzung erarbeitete. Dieser Entwurf enthält auch eine „Hallesche Richtzahlliste für Fahrradabstellplätze“ und „Technische Hinweise zur Errichtung von Fahrradabstellplätzen“ (s. Anlage). Diese Unterlagen sind als städtische Empfehlung zur Errichtung von Fahrradabstellplätzen anzusehen. Im konkreten Fall der Schulen würde dies bedeuten, dass in Grundschulen 1 Fahrradabstellplatz pro 5 Schüler und in den übrigen Schulen 1 Fahrradabstellplatz pro 3 Schüler errichtet werden.

Gegenüber dem Schulverwaltungsamt wird der Wunsch geäußert, dass die Empfehlungen aus der „Hallesche Richtzahlliste für Fahrradabstellplätze“ und den „Technischen Hinweisen zur Errichtung von Fahrradabstellplätzen“ bei der Planung beachtet und wenn möglich umgesetzt werden.

Gegenüber der Politik äußert der ADFC den Wunsch, dass das Thema der Herstellung von anspruchsgerechten Fahrradabstellplätzen ähnlich wie in anderen Bundesländern (z. B. Bremen oder Berlin) in die Landesbauordnung aufgenommen werden sollte und wenn dies nicht gelingt, eine städtische Fahrradabstellsatzung beschlossen wird. Zu letzterem weist allerdings Frau Schaarschmidt von der Fraktion WIRFÜRHALLE - BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN - MitBürger darauf hin, dass es für die Kommunen in Sachsen-Anhalt aufgrund des „Dritten Investitionserleichterungsgesetzes“ nicht mehr möglich ist, Fahrradabstellsatzungen zu erlassen.

4. Sonstiges

Ernst-Grube-Straße

Herr Schuster kritisiert den Zustand für Radfahrer in der Ernst-Grube-Straße (Nordseite). Besonders ärgerlich sei, dass an ehemaligen Einfahrten, die seit Jahren nicht mehr benötigt werden, hohe Schwellen vorhanden sind, die die Radfahrer stark behindern. Er fragt, wann diese Einfahrten endlich zurückgebaut und Fuß- und Radweg durchgezogen werden.

Von Seiten des Straßen- und Tiefbauamtes wird hierzu bemerkt, dass dieser Rückbau durch das Klinikum vorzunehmen ist. Dies erfolgte bislang leider noch nicht. Bei der Stadt stehen derzeit keine finanziellen Mittel zur Verfügung, um in Vorleistung zu gehen und diese dann dem Klinikum in Rechnung zu stellen.

Die nächste Sitzung des Runden Tisches Radverkehr findet am 27.11.2008, 15:30 Uhr, statt.